

16. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 86 (85),5-6.9-10.15-16 (Kv: 5a)

Kv Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben. – **Kv**

- ⁵ Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben, *
reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.
- ⁶ Vernimm, HERR, mein Bittgebet, *
achte auf mein lautes Flehen! – (**Kv**)
- ⁹ Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen /
und sich niederwerfen, mein Herr, vor deinem Angesicht, *
sie werden deinen Namen ehren.
- ¹⁰ Denn du bist groß und tust Wunder, *
nur du bist Gott, du allein. – (**Kv**)
- ¹⁵ Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, *
langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.
- ¹⁶ Wende dich mir zu und sei mir gnädig, /
gib deinem Knecht deine Stärke *
und rette den Sohn deiner Magd! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm drückt Vertrauen, aber auch die Erfahrung von Not und Betroffenheit aus. Er sollte eindringlich vorgetragen werden.

Auslegung

1 Zum Kehrsers

Der Kehrsers (V 5) drückt zunächst nur die Bereitschaft Gottes zur Vergebung aus. Der Psalmkontext formuliert aber auch die Zuwendung und rettende Kraft. Das kommt z. B. in GL 517 gut zum Ausdruck: Der Herr vergibt die Schuld und rettet unser Leben (vgl. Ps 103,4).

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ein Bittgebet Davids. Neige dein Ohr, HERR, und gib mir Antwort, denn elend und arm bin ich!

ANTWORTPSALMEN

- ² Beschütze mich, denn ich bin dir ergeben!
Rette, du mein Gott, deinen Knecht, der auf dich vertraut!
³ Mein Herr, sei mir gnädig, denn zu dir rufe ich den ganzen Tag!
⁴ Erfreue die Seele deines Knechts, denn zu dir,
mein Herr, erhebe ich meine Seele!

⁵ Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben, *
reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.

⁶ Vernimm, HERR, mein Bittgebet, *
achte auf mein lautes Flehen!

- ⁷ Am Tag meiner Bedrängnis ruf ich zu dir,
denn du gibst mir Antwort.
⁸ Mein Herr, unter den Göttern ist keiner wie du und
nichts gleicht deinen Werken.

⁹ Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen /
und sich niederwerfen, mein Herr, vor deinem Angesicht, *
sie werden deinen Namen ehren.

¹⁰ Denn du bist groß und tust Wunder, *
nur du bist Gott, du allein.

- ¹¹ Lehre mich, HERR, deinen Weg, dass ich ihn gehe in Treue zu dir,
richte mein Herz auf das Eine: deinen Namen zu fürchten!
¹² Mein Herr und mein Gott, ich will dir danken mit ganzem Herzen,
ich will deinen Namen ehren auf ewig.
¹³ Denn groß ist über mir deine Liebe, du hast mich
entrissen der Tiefe der Unterwelt.
¹⁴ Gott, stolze Menschen standen gegen mich auf,
eine Rotte von Gewalttätigen trachtete mir nach dem Leben,
sie stellten dich nicht vor sich.

¹⁵ Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, *
langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.

¹⁶ Wende dich mir zu und sei mir gnädig, /
gib deinem Knecht deine Stärke *
und rette den Sohn deiner Magd!

- ¹⁷ Wirke an mir ein Zeichen zum Guten!
Die mich hassen, sollen es sehn und sich schämen,
denn du, HERR, hast mir geholfen und mich getröstet.

Das Danklied eines Einzelnen bezieht sich auf zahlreiche andere Texte, die Gottes Handeln zur Schaffung einer guten und gerechten Weltgesellschaft beschreiben. Es klingen sowohl die Davidpsalmen an als auch die Völkerwallfahrt aus Jesaja und die Erzählung der vom Sinai ausgehenden Tora. Die Erinnerung an die Beseitigung der Chaosmächte durch den Schöpfer gibt der Gewissheit Raum, dass auch die Bedrohungen der Gegenwart nur vorübergehend sind.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm umfasst drei Abschnitte und damit etwa die Hälfte des Psalms.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Aus Wsh 12 greift der Psalm das Motiv der universalen Güte und Herrschaft Gottes auf, die auch dem einzelnen Menschen Hoffnung auf Rettung und die Möglichkeit zur Umkehr bietet. Durch die Auswahl von V 5 und V 15 kommt die Seite der Barmherzigkeit Gottes in den Blick, die auch in Wsh 12,18 betont wird.

Röm 8 beschreibt die Initiative Gottes (bzw. des Geistes) für den schwachen Menschen. Damit schließt er gut an die Thematik der vergebenden Zuwendung im Psalm 86 an. Im Gleichnis von der unterschiedlichen Saat und vom Unkraut wird die Geduld Gottes betont. Auch hier zeigt sich eine gute Verbindung zur Barmherzigkeit, die zentral den Psalm prägt.

Durch alle Texte zieht sich der Gedanke, dass Gott nicht ein „gerechter“ Richter ist, der das Handeln des Menschen unmittelbar bestraft, wenn es falsch ist. Gottvertrauen und Fehlertoleranz schaffen Raum für Leben und Glauben.

c. Theologischer Gehalt

Der Psalm zeigt unterschiedliche Dimensionen der Beziehung von Menschen und Gott. Als Einzelner erfährt der Beter seine Beziehung als gefährdet oder gar angebrochen. Er blickt dann aber auf die offenbar funktionierende Beziehung von Gott zu den Völkern (in denen es sicher auch etliche Menschen gibt, denen es ebenso geht wie dem Beter). Schließlich kehrt er zurück zu sich und der dringenden Bitte an Gott, ihn als Teil der Familie Gottes (der Sohn der Magd) zu retten und so die Beziehung neu herzustellen.

Dipl.-Theol. Wolfgang Baur